



# Die Brücke



## Mitteilungsblatt der Gesinnungsgemeinschaft sudetendeutscher Sozialdemokraten

Nr. 30 – Dezember 2011

Liebe Genossinnen und Genossen,  
liebe Freundinnen und Freunde der Seliger-Gemeinde!

Sie war eine würdige Veranstaltung, unsere 60-Jahr-Feier des Bestehens der Seliger-Gemeinde, und es gibt niemanden, den ich gesprochen habe, der diese Ansicht nicht geteilt hätte. Da war das fundierte Referat von Dr. Bert Rauscher über "1938 und 1945 - Schicksalsjahre der Sudetendeutschen und der Tschechen", das die historischen Voraussetzungen für unsere Existenz beschrieben hat, nämlich einmal die Besetzung der Ersten Tschechoslowakischen Republik und zugleich die Vernichtung des noch jungen eigenen Staates der Tschechen und Slowaken, die diese als zutiefst verletzenden Akt empfunden haben und daraus die Vertreibung der deutschen Landsleute rechtfertigten und - wohl mehrheitlich - noch heute rechtfertigen. Dann berichteten Professor Dr. Heimo Scherz und ich über die langen, bewegten und erfolgreichen 60 Jahre unserer Gemeinschaft.

Schade war, dass neben Christa Naaß, die eine begeisternde Rede hielt, kaum politische Prominenz den weiten Weg an die österreich-bayrische Grenze gefunden hatte. Zwei beachtliche Grußworte - vom Fraktionsvorsitzenden der SPD im Deutschen Bundestag Frank-Walter Steinmeier und vom Vorsitzenden der BayernSPD Florian Prox - erreichten unsere Versammlung, die sehr genau die Bedeutung unserer Gemeinschaft für die SPD in den letzten 6 Jahrzehnten benannten und würdigten. Es wird wohl in der Zukunft darauf ankommen, uns nicht nur als Traditionsclub zu verstehen, sondern uns auch stärker in aktuelle politische Debatten einzumischen.

In unserer eigenen Gemeinschaft haben wir eine solidarische Linie gefunden: Das Präsidium wurde mit den gleichen Personen wie bis-

her wieder gewählt; beim Bundesvorstand gab es minimale Veränderungen. Die Verluste durch Alter und Tod konnten wir durch Aufnahme jüngerer Genossinnen und Genossen fast ausgleichen. Das ist Anlass zur Freude und Ansporn für weitere Mitgliederwerbung zugleich.

Der Vorschlag von Dr. Peter Becher, unter der Schirmherrschaft der Seliger-Gemeinde eine Tagung mit jüngeren Historikern zu organisieren, die sich auch mit unserer Geschichte, die einer kraftvollen, traditionsreichen sozialdemokratischen Organisation befassen wird, ist eine faszinierende Idee. Wir danken Peter dafür sehr. Immerhin ist unser spezielles sozialdemokratisches Gedankengut geprägt von dem kraftvollen Bemühen um eine Lösung der Minderheitenprobleme der verschiedenen Nationen schon in der Donaumonarchie und dann erneut in der Tschechoslowakei. Gerade wir haben, vom Brüner Nationalitätenprogramm 1899 an, nicht nur für soziale und rechtliche Gleichberechtigung, sondern auch für die nationale Gleichberechtigung aller Volksgruppen in einem Staat gekämpft. Ein Gedankengut, das in einer Europäischen Union von eminenter Wichtigkeit ist und - mehr noch - bleiben wird, je mehr kleine und national heterogene Staaten beitreten. Es zu pflegen und fortzuführen und damit geistiger Motor eines europäischen Minderheitenstatuts zu sein und zu bleiben, soll unsere Tätigkeit auch künftig prägen.

Euch allen wünsche ich ein frohes Weihnachtsfest sowie ein gesundes und glückliches neues Jahr.

Freundschaft!

Euer Helmut A. Eikam

**Den Mitgliedern und Freunden der Seliger-Gemeinde sowie ihren Familien  
wünschen wir besinnliche Weihnachten  
und das denkbar Beste für das Jahr 2012**



Das Präsidium der Seliger-Gemeinde:  
Dr. Helmut Eikam                      Albrecht Schläger  
Erni Bernhardt    Helmut Letfuß    Dr. Siegfried Träger



## Termine

- 10.02.:** Ausstellung in Aussig/Ústí nad Labem  
**24.02.-09.03.:** Ausstellung in Karlsfeld  
**10.03.-29.03.:** Ausstellung in München, SPD-Haus am Oberanger  
**01.04.-29.04.:** Ausstellung in Mährisch Schönberg/Sumperk  
**13.04.-15.04.:** Seminar in Hohenberg/Eger, Burg Hohenberg  
**26.05.-27.05.:** 63. Sudetendeutscher Tag, Nürnberg, Messegelände

## 60 Jahre nicht nur Sonnenschein

Bei herrlichem Herbstwetter traf sich die Seliger-Gemeinde vom 28. bis 30. Oktober zur Bundesversammlung im ver.di Bildungszentrum in Brannenburg, wo in einem alten Gebäudeteil vor 60 Jahren im damaligen Haus der Deutschen Postgewerkschaft die Gründungskonferenz der Gesinnungsgemeinschaft sudetendeutscher Sozialdemokraten am 10. und 11. November 1951 stattfand. Wenzel Jaksch wurde zum ersten Vorsitzenden gewählt, nachdem er als letzter Vorsitzender der DSAP in der Ersten Tschechoslowakischen Republik lange Jahre des englischen Exils und die Vertreibung fast aller seiner sudetendeutschen Landsleute erleben musste.

Die diesjährigen ereignisreichen Tage starteten früh. Über dem Nebel im Tal, der sich nur langsam auflöste, strahlte die Sonne. Die 91-jährige Olga Sippl, eine von sieben Unterzeichnern für die Eintragung des Vereins „Seliger-Gemeinde“ beim Registergericht in München am 4. Juni 1951 und letzte Überlebende dieser ereignisreichen Gründungszeit, wurde am ersten Abend neben anderen Jubilaren gewürdigt. Sie blieb der Referenzpunkt fast aller Redner, die einen Blick auf die Geschichte warfen, und verschaffte sich gelegentlich mit aufmunternden Worten Gehör. Ein erster Besinnungspunkt war die Vorführung des Films von David Vondraček „Töten auf Tschechisch“ in der Originalfassung mit deutschen Untertiteln.

Nach der Bundesversammlung am Samstag, die bei den Neuwahlen kaum Veränderungen in der Leitung der SG brachte, wurde in einer Festveranstaltung ein Blick auf 60 Jahre Seliger-Gemeinde gewagt. Co-Bundvorsitzender Dr. Helmut Eikam verlas Grußworte von Florian Pronold, Vorsitzender der BayernSPD, und Frank-Walter Steinmeier, SPD-Fraktionsvorsitzender im Deutschen Bundestag, der u. a. schrieb: *Flucht und Vertreibung, das blieb lange ein Tabu-Thema - und wo nicht, da wurde es von konservativer Seite besetzt oder gar für revisionistische Zwecke missbraucht. Umso wichtiger, dass es immer auch Sozialdemokraten gab und gibt, die die Belange der Vertriebenen vertreten. Klar und deutlich, aber immer in Achtung der Traditionen von Tschechen und Sudetendeutschen. Ihr tragt dazu bei, eine neue Nachbarschaft zu ermöglichen auf dem Fundament der Solidarität und der europäischen Verständigung. Ihr helft, historische Konflikte zu versachlichen und zu entschärfen.*

Dr. Helmut Eikam ließ die ersten 50 Jahre der SG in Schlaglichtern an den Zuhörern vorüberziehen. Die letzten 10 Jahre präsentierte Professor Dr. Heimo Scherz. Danach sprach Dr. Bert Rauscher, geboren in Aussig, der in den 60-er Jahren Bundesjugendleiter der SG und Mitarbeiter des Diskussionsblattes des Jugendkreises „sudeten-europäers“ war, über die Schicksalsjahre der Sudetendeutschen und Tschechen 1938 und 1945, wobei er auch die Geschichte in der Ersten Tschechoslowakischen Republik behandelte. Zu einem beeindruckenden Vortrag geriet die Rede von Christa Naaß, vertriebenenpolitische Sprecherin der SPD-Fraktion im bayerischen Landtag. Sie erinnerte sich unter anderem an ihren 87 Jahre alt gewordenen Vater, der nach dem Verlust seiner Heimat immerfort davon sprach, dass er ja nicht mehr lange leben würde. Das habe deutlich gezeigt, welchen mentalen Einschnitt die Vertreibung bei vielen Menschen hatte. Doch blickte Christa Naaß auch nach vorne und zitierte aus einem Gespräch, das sie in Vorbereitung auf ihre Rede mit Olga Sippl geführt hatte, die Aktualität mancher Fragestellungen, die die SG seit ihrer Gründung bewegte. Zum Beispiel die Minderheitenproblematik, die nach wie vor in der Welt ein Konfliktpotenzial darstelle. „Da braucht es noch immer den Erfahrungsschatz der Seliger-Gemeinde“, endete Christa Naaß optimistisch.

Am Sonntag, dem Tag der Verleihung des Wenzel-Jaksch-Gedächtnispreises an Jan Hon, würzten noch einige Einbettungen die

feierliche Grundstimmung, die auch durch die musikalischen Darbietungen vom „Hofer Blech“ heiter beschwingt tönte. Zwei Vorträge „Die Sudetendeutschen Sozialdemokraten in Tschechien und ihre Bedeutung“ und die „Die Zukunft der Sudetendeutschen Sozialdemokratie in Deutschland und Tschechien“ sowie die Stimme des Abgeordneten Wenzel Jaksch, die Radio Prag Mitte September 1938 aufnahm, sendete und aufbewahrte, erklang mit einem dramatischen Appell für eine friedliche Lösung des Minderheitenproblems in der Tschechoslowakei.

Ulrich Miksch

## Der Wenzel-Jaksch-Gedächtnispreis 2011

Dr. Peter Becher würdigte den Preisträger Jan Hon, geboren 1930 in Teplitz-Schönau in einer tschechischen Familie, in aller Differenziertheit eines einzigartigen Lebensweges: Übergesiedelt mit der Mutter nach Prag, weil der Vater nach dem Münchner Abkommen in Schutzhaft genommen wurde und ins KZ Dachau kam, ausgebildet als Chemiker und Betriebswirtschaftler, überzeugter Kommunist, was ihn an die tschechoslowakische Handelsmission in Frankfurt am Main von 1963 bis 1968 kommen ließ, Bruch mit dem Regime, von 1970 bis Ende 1989 Bagger- und Bulldozerfahrer in der staatlichen Fischerei. 1990 Berufung ins Außenministerium, ab Mai 1990 bis August 1994 Leiter der Konsularabteilung an der Tschechoslowakischen Botschaft in Bonn unter Jiří Grůša. Bis Juni 2000 arbeitete er in der Politischen Abteilung der Präsidentenkanzlei auf der Prager Burg bei Václav Havel.

Neben dieser außergewöhnlichen Vita schilderte Becher die Nähe, die Jan Hon zur Seliger-Gemeinde entwickelte, die auf gemeinsamen sozialdemokratischen Überzeugungen beruhte, vor allem der Gegnerschaft zu Hitler, dem Nationalsozialismus und jeglicher Diktatur, aber auch die mentale Nähe als passionierter Akkordeon-Spieler, der mit seinen alten Arbeiter- und Volksliedern über Sprachgrenzen hinwegging. Schon 1999 hatte er eine Ausstellung in der Prager Karls-Universität unterstützt, die fast ein Jahrzehnt vor der tschechischen Ausstellung „Vergessene Helden“ über die sudetendeutschen Hitlergegner informierte.

In seinen Dankesworten formulierte Jan Hon seine Abwägungen, einen Preis mit dem Namen Wenzel Jaksch anzunehmen. Er könne sich nicht mit dem gesamten politischen Profil Wenzel Jakschs identifizieren. Zwar sei dessen Kampf für den Erhalt der demokratischen ČSR bis 1938 äußerst mutig und unvergessen, aber sein offizieller Protest gegen die Aberkennung des Münchner Diktats seitens der britischen Regierung sowie sein Widerstand gegen die Erneuerung der Tschechoslowakei in den Grenzen von 1938 sei für ihn persönlich nicht nachvollziehbar. Es hätte bedeutet, dass er als „Sudetentseche“ nur schwer in seine Geburtsstadt Teplitz hätte zurückkehren können. Mit diesen Positionierungen sei die einheitliche Front gegen den Nazismus beschädigt worden.



Dr. Helmut Eikam, Christov Hon (Enkel), Lebensgefährtin Jirka, Jan Hon, Christa Naaß und Albrecht Schläger

Doch hätten für ihn andere Überlegungen überwogen, den Preis doch anzunehmen, die sich auf seine Erfahrungen mit sudetendeutschen Sozialdemokraten in Westdeutschland und nach der Wiedervereinigung in seinen Funktionen als Repräsentant der demokratischen Tschechischen Republik gründen.

„Ich nehme also den Preis aus den Händen der Menschen, die ich hoch schätze, dankbar, gerührt und mit Demut und Stolz an“, so der Preisträger am Schluss seiner Rede.

Ulrich Miksch

### Rückschau auf 60 Jahre

Unmittelbar nach der Gründung der Seliger-Gemeinde 1951 wurde beschlossen, die Tradition der Arbeiter-Jahrbücher als Jahresrückschau auf die Parteitätigkeit in ähnlicher Form, und zwar als „Sudeten-Jahrbuch der Seliger-Gemeinde“, fortzusetzen. Dadurch wurde ein wertvolles Nachschlagewerk geschaffen, das in den Folgen 1952 bis 2003 die wichtigsten Veranstaltungen, Persönlichkeiten, politischen Ereignisse und Aussagen dokumentierte.

Aus Anlass des 50-jährigen Bestehens der SG konnte dann eine stolze Rückschau vorgelegt werden, beginnend mit den Wurzeln der DSAP nach der Loslösung von Österreich nach dem Ersten Weltkrieg, ihren Vorsitzenden Josef Seliger, Ludwig Czech und Wenzel Jaksch bis zur Übergabe des Banners an Ernst Paul, Adolf Hasenöhl und Volkmar Gabert. Die reich bebilderte Chronik umfasst vom Neubeginn über die Bundesversammlungen, Bundestreffen, Gedenkveranstaltungen, Kultur- und Jugendarbeit die Auflistung der Träger des seit 1968 verliehenen Wenzel-Jaksch-Gedächtnispreises mit Kurzauszügen aus den Würdigungen. Abgeschlossen wurde die 186 Seiten umfassende Dokumentation mit der Vorstellung der fünf Landesverbände in der Bundesrepublik und der fünf Auslandsgruppen. Da die Auflage vergriffen war, entschied der Bundesvorstand eine Neuauflage – ergänzt durch die nie unterbrochene Tätigkeit der Gessinnungsgemeinschaft – als Festschrift zum 60-jährigen Bestehen.

Den Hauptteil der damit verbundenen mühevollen Arbeit – die Hilfsquellen „Brücke“ und Sudeten-Jahrbuch“ sind nicht mehr existent – haben Professor Dr. Heimo Scherz, Erni Bernhardt und Renate Slawik geleistet. Dadurch ist eine beachtenswerte, den ersten Teil ergänzende Dokumentation entstanden. Dank gebührt auch Horst-Peter Schulz für das Bildmaterial aus dem Seliger-Archiv in Bonn.

Es ehrt unsere Gemeinschaft, dass 2001 ein Grußwort des damaligen Bundespräsidenten Johannes Rau und 2011 des Vorsitzenden der SPD-Bundestagsfraktion Frank-Walter Steinmeier vorangestellt werden konnte. Der ehemalige SPD-Parteivorsitzende Dr. Hans-Jochen Vogel hat eine Erinnerung an Volkmar Gabert geschrieben.

Die Chronik eignet sich sowohl gut als Geschenk für junge, an Geschichte interessierte Sozialdemokraten, als auch für die ältere Generation, die noch einmal Revue passieren lassen will, was sie in unserer Gemeinschaft geleistet hat. Die Bundesgeschäftsstelle nimmt Bestellungen gern entgegen. Preis: 15 Euro einschl. Versandkosten. Die Zusendung vor Weihnachten wird zugesagt. Olga Sippel

### Wir sind umgezogen:

Oberanger 38, 80331 München  
Tel.: 089 597930 (wie bisher)  
Fax: 089 23171139 (neu)  
E-Mail und Internet: wie bisher  
Kontonummer ab 01. Januar 2012:  
Stadtsparkasse München,  
BLZ 701 500 00, Nummer1002068938

### Gebietsgruppe Nord-West

Die an der Bundesversammlung in Brannenburg teilnehmenden Mitglieder der Gebietsgruppe Nord-West haben einen neuen Geschäftsführer bestimmt. Ulrich Miksch, Penzlauer Allee 131, 10405 Berlin, [ulrich.miksch@gmx.ne](mailto:ulrich.miksch@gmx.ne), wird ab sofort diese Aufgabe übernehmen. Erni Bernhardt als Kassiererin und Theo Pohl als Beisitzer stehen ihm zur Seite.

Die Bankverbindung hat sich geändert. Sie lautet jetzt: Erni Bernhardt (Seliger-Gemeinde), Nr. 1762373900 bei der Santander Bank Bonn-Bad Godesberg, BLZ 38010111. Diejenigen, die den Jahresbeitrag (10 Euro) für 2011 oder für 2010 noch nicht bezahlt haben, werden gebeten, das jetzt nachzuholen. Herzlichen Dank im Voraus.

### Veranstaltung in Waldkraiburg

Rund 40 Gäste folgten der Einladung der Seliger-Gemeinde zum Vortrag mit Stadtarchivar Konrad Kern am 05. November. Peter Schmid-Rannetsperger, Vorsitzender der Ortsgruppe, bedauerte in seinen einführenden Worten, dass das Nationalitätenprogramm der Sozialdemokraten vor gut 100 Jahren nicht umgesetzt wurde. Zwei Weltkriege wären so vielleicht zu verhindern gewesen.

Konrad Kern erläuterte anhand einer mosaikartigen Landkarte des Kaiserreichs Österreich-Ungarn in sehr lebendiger Weise die historischen Ereignisse, beginnend im Jahre 1282. Damals starb die Familie Babenberger aus und das Herzogtum Österreich fiel an die Habsburger. Durch verschiedene Erbfälle, geschickt eingefädelt Eheschließungen, aber auch durch kriegerische Auseinandersetzungen wuchs Territorium und Macht. Kern gelang es mit einfachen Worten, selbst komplizierteste historische Sachverhalte verständlich zu machen.

Abschließend zog Kern Parallelen zum heutigen geeinten Europa, in dem viele Völker unter einem Dach friedlich miteinander lebten, fast so, wie es im Kaiserreich schon einmal war. Er machte vor allem den Nationalismus verantwortlich für die Kriege im 19. und 20. Jahrhundert. „Was die Pest im Mittelalter war, war der Nationalismus zu jener Zeit.“ Er verband diese Erkenntnis mit einem leidenschaftlichen Appell für ein Europa der Nationen, friedlich und in guter Nachbarschaft.

### Unsere Ausstellung in Tschechien

Im Rahmen einer gelungenen Feierstunde im voll besetzten Kaisersaal des renovierten Museums in Aussig/Ústí nad Labem wurden am 01. November zwei Ausstellungen eröffnet: Zum einen unsere zweisprachige „Die sudetendeutschen Sozialdemokraten - Von der DSAP zur Seliger-Gemeinde“ und zum anderen die von der Friedrich-Ebert-Stiftung über Ernst Paul in tschechischer Sprache. In die Ausstellungen führten Karl Garscha und Anja Kruke, Leiterin des Archivs der sozialen Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung in Bonn, ein. Der seit 1994 verliehene Kunstpreis zur deutsch-tschechischen Verständigung wurde heuer erstmals in Aussig übergeben. Hier handelt es sich um zwei Kunstwerke, und zwar um Fotografien von Petra Flath aus München und Jan Jindra aus Prag, die den Geehrten (Dr. Otfried Pustejovsky und Professor Dr. Marek Nekula) überreicht wurden. Zur Einführung sprach Dr. Peter Becher. Zusätzlich gab es zwei Ehrenpreise für grenzüberschreitendes Engagement.

Zu danken ist dem Collegium Bohemicum (CB) mit ihrer Direktorin Blanka Muralová, das eine sehr stimmungsvolle Feier gestaltete und auch damit zur Verständigung und zum Bemühen um gute Nachbarschaft zwischen Tschechen und Deutschen beiträgt. Das CB war nicht unerheblich an der Renovierung des Museums beteiligt, und es ist nicht hoch genug einzuschätzen, dass dort eine ständige Ausstellung über die früheren deutschen Bürger in der Tschechoslowakei eingerichtet wird. Wir sollten diese Möglichkeit der Darstellung der Existenz von Deutschen in Böhmen und Mähren nicht nur nutzen, sondern auch unterstützen. Sei es mit alten Gebrauchsgegenständen, die bei der Vertreibung und Aussiedlung mitgenommen wurden, oder mit alten Schriften und Büchern. (Informationen bitte an die Bundesgeschäftsstelle.)

Karl Garscha und Blanka Muralová



Karl Garscha übergab am folgenden Tag eine Bildermappe aus dem Nachlass von Emil Werner an die Direktorin des CB. Emil Werner stammte aus Aussig und war nach der Vertreibung u. a. lange Zeit Pressesprecher der SPD-Fraktion im Bayerischen Landtag. Die Mappe enthält Fotos aus der alten Heimat, z. B. Abbildungen von Turnfesten oder von Naturfreundehütten im Erzgebirge.

Die Vertreter der SG hatten auch ein wenig Gelegenheit, sich in Aussig umzuschauen. Es ist vieles schon erneuert, manches ist noch reparaturbedürftig, das Stadtleben pulsiert sichtbar. Die erst vor einigen Monaten eingerichtete Seilbahn in der Nähe des neu gestalteten Bahnhofs diesseits der Elbe zur Ferdinandshöhe auf der anderen Elbseite war einen Besuch wert. Hier kann man einen sehr schönen Rundblick genießen, wenn es denn im Herbst der Nebel zulässt. Es gibt ein weitläufiges Wanderwegenetz, das vor allem im Frühjahr und Sommer immer mehr Touristen anzieht. Ein Besuch in Aussig lohnt sich also in jedem Fall.

Karl Garscha

### Ernst Paul: Böhme - Deutscher - Europäer

Am 07.11. eröffneten Bernd Hering, Landrat von Hof, und Harald Zintl, Leiter des Regionalbüros Regensburg der Friedrich-Ebert-Stiftung, unter Beteiligung von viel Hofer Prominenz die bemerkenswerte Ausstellung „Wir müssen mit dem Vergeben beginnen“.



Harald Zintl, Albrecht Schläger, Eva Döhla (Hofer SPD-Oberbürgermeister-Kandidatin), Matthias Hollmann, Leiter des Finanzamtes, und Bernd Hering

Mit dieser Ausstellung über den sudetendeutschen Sozialdemokraten (1897 bis 1978) wird die Geschichte der sudetendeutschen Arbeiterbewegung am Lebensweg eines politischen Akteurs nachgezeichnet. Albrecht Schläger, Ko-Bundesvorsitzender der SG, wies bei seiner Einführungsrede darauf hin, dass Ernst Paul zwischen 1919 und 1971 wichtige Funktionen in der DSAP und der Treugemeinschaft sudetendeutscher Sozialdemokraten im Exil innehatte, Vorsitzender der SG von 1966 bis 1971 und Mitglied des Deutschen Bundestages von 1949 bis 1969 war. Ernst Paul stehe stellvertretend für die Vision einer echten deutsch-tschechischen Partnerschaft, sein politischer Beitrag weise weit in die Zukunft eines gemeinsam zu gestaltenden Europa.

Emi Bernhardt

### Empfang für Heimatvertriebene, Flüchtlinge und Aussiedler

Die SPD-Fraktion im bayerischen Landtag hatte am 22. November zum vierten Mal die Vertriebenenverbände Bayerns zu einem Empfang ins Maximilianeum eingeladen.

Der Eröffnungsrede von Christa Naaß, SPD-MdL und vertriebenenpolitische Sprecherin ihrer Fraktion, die charmant durch das Programm führte, folgten die Grußworte des SPD-Fraktionsvorsitzenden Markus Rinderspacher und des Ko-Bundesvorsitzenden der SG Albrecht Schläger. Für die musikalische Begleitung sorgte Michaela Dietl auf dem Akkordeon.

In einem eindrucksvollen Gespräch mit Landtags-Vizepräsident Franz Maget erinnerte sich dann der aus dem schlesischen Bunzlau stammende Kabarettist Dieter Hildebrandt an seine Jugend, an die Vertreibung und an seinen Besuch in der alten Heimat vor 20 Jahren. fang ins Maximilianeum eingeladen.

Der Eröffnungsrede von Christa Naaß, SPD-MdL und vertriebenenpolitische Sprecherin ihrer Fraktion, die charmant durch das Programm führte, folgten die Grußworte des SPD-Fraktionsvorsitzenden Markus Rinderspacher und des Ko-Bundesvorsitzenden der SG Albrecht Schläger. Für die musikalische Begleitung sorgte Michaela Dietl auf dem Akkordeon.



Kabarettist Dieter Hildebrandt im Gespräch mit Franz Maget

Den Abschluss der Feierstunde bildete die Auszeichnung von zehn, überwiegend aus Schlesien stammenden Persönlichkeiten, die für ihr vertriebenenpolitisches Engagement geehrt wurden. Darunter befand sich Renate Slawik, Mitarbeiterin in der Bundesgeschäftsstelle der SG, die sich seit Jahrzehnten insbesondere um den Erhalt der kulturellen Traditionen der Böhmerwaldgruppen verdient macht.

Heimo Scherz



Übergabe von Urkunde und Geschenk durch Christa Naaß an Renate Slawik, eine der zehn geehrten Frauen

### SPD-Vertriebenenpolitiker in Schlesien

Der Arbeitskreis Vertriebene der Landtags-SPD besuchte mit seiner Sprecherin Christa Naaß und Landtags-Vizepräsident Franz Maget an der Spitze in der Allerheiligen-Woche das südliche Polen. Nachdem die Schlesier diesmal im Mittelpunkt des SPD-Empfangs standen, führte die Tour der Abgeordneten nach Ober- und Niederschlesien mit zahlreichen Besuchsstationen und Gesprächsterminen in Krakau, Auschwitz, Gleiwitz, Oppeln, Groß Stein, Breslau, Schweidnitz und Kreisau. Zur SPD-Besuchergruppe gehörte der Ko-Bundesvorsitzende der SG und frühere SPD-Landtagsabgeordnete Albrecht Schläger.

Die SPD-Politiker stießen auf praktische Beispiele der Aussöhnung; und immer wieder auch auf sozialdemokratische Spuren - ob am Grab von SPD-Gründungsvater Ferdinand Lassalle auf dem Jüdischen Friedhof in Breslau, beim Besuch der Internationalen Jugendbegegnungsstätte in Kreisau, wo ein Bild auch an Julius Leber als Mitglied der NS-Widerstandsgruppe „Kreisauer Kreis“ um Helmuth James Graf von Moltke erinnert, oder in der jüngsten Vergangenheit vor allem Willy Brandt, der vor über 40 Jahren mit der entscheidend von ihm initiierten Ostpolitik die Grundlage für die Aussöhnung und das heutige friedliche Miteinander der einstigen Feindstaaten Polen und Deutschland legte. Selbst im ehemaligen Konzentrations- und

Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau, gibt es - so Christa Naaß - mit der Internationalen Jugendbegegnungsstätte positive Zeichen des Erinnerns und der aktuellen Auseinandersetzung mit der Vergangenheit, die aus dem Grauen der Nazizeit in eine friedliche Zukunft weisen. „Seit dem Beginn der Friedenspolitik Willy Brandts und auch in den vergangenen sechs Jahren der EU-Mitgliedschaft Polens ist sehr viel Verständnis und Vertrauen gewachsen“, betonte Naaß. „Es gibt keine Angst mehr in Polen, dass von Deutschland aus wieder eine Politik der Konfrontation und Aggression drohen könnte.“

Landtags-Vizepräsident Maget verwies darauf, dass bis in die 60er Jahre die Heimatvertriebenen zum Grundverständnis der bayerischen Sozialdemokratie gehörten. In den 70er und 80er Jahren orientierten sie sich dann stark in Richtung CSU um. „Es ist politisch von hohem Interesse, wie sich seit Jahren die bayerische SPD bemüht, Brücken zu den Heimatvertriebenen zu bauen und etwa mit dem früheren Abgeordneten Albrecht Schläger sogar den Vizepräsidenten des Bundes der Vertriebenen stellt“, betont Maget. „Bei diesem Thema



Christa Naaß, Albrecht Schläger und Franz Maget legen Blumen am Grab von Ferdinand Lassalle nieder

spielt die bayerische SPD eine besondere Rolle in ganz Deutschland und pflegt intensivere Kontakte zu den östlichen Nachbarn als alle anderen Landesverbände.“ Er nannte es bemerkenswert, „in welcher ruhiger Art in Polen das Thema deutsche Minderheit behandelt wird und wie die deutsche Minderheit mit den Regelungen offenbar zufrieden ist“. Dies sei eine gute Grundlage für die deutsch-polnischen Verhältnisse und auch für die europäische Zukunft, wobei er überzeugt sei, dass im künftigen Europa gerade die Regionen die entscheidende Rolle spielen werden. Maget: „Dieses Schlesien hat das Zeug, eine solche besondere Region in Europa zu werden. Erni Bernhardt

### Sudetendeutsche begleiteten Seehofer nach Prag

Bei seinem zweiten Pragbesuch am 23. und 24. November wurde der Bayerische Ministerpräsident von einer großen Gruppe sudetendeutscher Spitzenfunktionären begleitet; darunter die beiden Vorsitzenden der Seliger-Gemeinde (SG) Dr. Helmut Eikam und Albrecht Schläger. Sie stellten nach ihrer Rückkehr fest, dass die Reise zu den drei Gedenkstätten ungewöhnlich beklemmend und bedrückend war. Diese Orte sind eine Mahnung an alle politisch Verantwortlichen, alles Menschenmögliche zu tun, damit sich solche Verbrechen nicht mehr wiederholen können.

Lidice steht für das deutsche Massaker an der tschechischen Bevölkerung unter der NS-Besatzung, Theresienstadt für das Menschheitsverbrechen des Holocaust, die alte Elbbrücke von Aussig war Schauplatz eines tschechischen Massenmordes an Deutschen. Am Theresienstadter Marktplatz legten die Vertreter der SG an der Gedenktafel für Dr. Ludwig Czech (DSAP-Vorsitzender von 1920 bis 1938) einen Strauß roter Nelken nieder. Mit dem Besuch dieser Gedenkorte sollte auch ein Signal an die tschechische Öffentlichkeit gesandt werden. Jede Seite muss offen den dunklen Kapiteln der eigenen Geschichte in die Augen blicken.

Entgegen mancher Hoffnung wurden bei den Gesprächen des Ministerpräsidenten mit dem tschechischen Regierungschef Nečas weder die Vertreibung der Sudetendeutschen noch die Beneš-Dekre

te angesprochen. Trotzdem ist festzustellen, dass sich die tschechische Gesellschaft und ihr Geschichtsbild verändern. Die Diskussion wird sachlicher und ernsthafter. Die Medien setzen sich mit der Vertreibungsgeschichte auseinander, viele lokale Initiativen interessieren sich für die Geschehnisse vor und nach dem Krieg.



Mit Seehofer in der „deutschböhmisches Kneipe“ im Museum: Dr. Helmut Eikam, Albrecht Schläger, Bernd Posselt, Martin Kastler, Jan Řehfika (Aussigs Bürgermeister), Horst Seehofer, Blanka Mourolová Foto: H.Fischer

Die Vorsitzenden der SG sehen die Beziehungen zum Nachbarland auf einem guten Weg. Auf der unteren Ebene gibt es Kontakte zwischen den Kommunen, ebenso zwischen Vereinen und Verbänden, Feuerwehren üben gemeinsam. Ermutigend ist vor allem, was mit dem Collegium Bohemicum in Aussig entsteht. Diese Einrichtung arbeitet die gemeinsame Geschichte auf und zeigt in die Zukunft. Interessant war, dass zum Zeitpunkt des Besuchs im Collegium Bohemicum sowohl die Ausstellung über Ernst Paul (SG-Vorsitzender von 1966 bis 1971) als auch unsere Ausstellung „Die sudetendeutschen Sozialdemokraten – Von der DSAP zur Seliger-Gemeinde“ gezeigt wurde.

Albrecht Schläger

### Jiří Grůša: Schriftsteller, Diplomat, Freund Deutschlands

Der ehemalige Regimekritiker und frühere Vorsitzende des internationalen P.E.N.-Clubs starb am 28. Oktober im Alter von 72 Jahren in Bad Oeynhausen.

Grůša stammte aus einem bürgerlichen, katholischen Elternhaus und konnte dennoch in den frühen 60er-Jahren an der Prager Karls-Universität promovieren. Er arbeitete als Redakteur und Schriftsteller, und es war fast selbstverständlich, dass er an der Liberalisierung des Geisteslebens in seinem Heimatland teilnahm - mit den nach 1968 leider üblichen harten Konsequenzen. Er wurde mit Berufsverbot belegt und musste sich als Bauarbeiter durchschlagen. 1977 unterzeichnete er die Charta 77, wurde 1981 während eines Kanada-Besuches ausgebürgert, ging nach Deutschland, wo er 1983 die Staatsbürgerschaft erhielt. Er war damals u. a. Mitarbeiter der tschechischen Redaktion des Senders Freies Europa in München.

Nach der samtenen Revolution wurde der mit Präsident Havel befreundete Grůša zum tschechoslowakischen Botschafter in Bonn ernannt; war von 1998-2004, nach einem kurzen Intermezzo als Bildungsminister, Botschafter seines Heimatlandes in Österreich und schließlich nahezu gleichzeitig bis 2009 Präsident der Diplomatischen Akademie in Wien und Präsident des internationalen Schriftstellerverbandes P.E.N.

Grůša war ein Tscheche, der politisch und literarisch in seinem Heimatland ebenso zuhause war wie in Deutschland. Sein deutsch geschriebener Gedichtband *Wandersteine* beweist dies ebenso wie seine Rolle beim Zustandekommen des deutsch-tschechischen Vertrages 1992, der damals von den Konservativen beider Länder nur mit großer Mühe akzeptiert werden konnte. Obwohl er kein Sozialdemokrat war, stand Jiří Grůša den traditionsgebundenen Grundsätzen der Seliger-Gemeinde sicherlich sehr nahe.

Martin K. Bachstein

### Neue Mitglieder

Wir begrüßen herzlich

**Pöselt** Tobias, Lautertal,  
**Meder** Hannelore, Rosenheim,  
**Meder** Manfred, Rosenheim,  
**Wohner** Elisabeth, Rosenheim,

und wünschen eine gute Zeit in unserer Gemeinschaft.

### Langjährige Mitgliedschaften

Ein herzliches Dankeschön an alle Mitglieder, die uns seit vielen Jahren die Treue halten.

**5 Jahre**

**Lauer** Matthias, Dr., Innsbruck; **Macht** Sebastian, Marktredwitz;  
**Scholz** Erwin, Reichenberg; **Zessner** Klaus, Homburg.

**10 und 15 Jahre**

**Meindl** Christine, München. **Drexler** Lilo, Nürnberg; **Wesselowsky** Peter, Ochsenfurt.

**20 Jahre**

**Becher** Peter Dr., Herrsching.

**25 Jahre**

**Holler** Birgit, **Holler** Werner, **Weiler** Christa, Esslingen.

**30 Jahre**

**Haberzeth** Marianne und Manfred, Windischeschenbach.

**40, 45 und 50 Jahre**

**Springer** Renate, Vellmar. **Jüttner** Margrit, Stuttgart; **Vykoukal** Gertrude, Esslingen. **Gareis** Anton, Dachau.

### Mitglieder des Bundesvorstandes

(Gewählt am 29. Oktober 2011 in Brannenburg)

**Ehrevorsitzende:**

**Sipl**, Olga, Augustinum Stiftsbogen 74, 81375 München

**Vorsitzende:**

**Eikam**, Dr. Helmut, Regensburger Straße 61, 86529 Schrobenhausen

**Präsidiumsmitglieder:**

**Schläger**, Albrecht, Kirchstraße 18, 95691 Hohenberg

**Bernhardt**, Erni, Tulpenbaumweg 19, 53177 Bonn

**Letfuß**, Helmut, Thüringer Straße 43, 73207 Plochingen

**Träger**, Dr. Siegfried, Mittelweg 50, 60318 Frankfurt

**Schatzmeisterin:**

**Kunerl**, Inge, Gärtnerstraße 38, 82194 Gröbenzell

Stellvertreter

**Beiter**, Günter, Holzgartenstraße 24, 85221 Dachau

**Schriftführer:**

**Scherz**, Prof. Dr. Heimo, Frohschammerstraße 6 A, 80807 München

Stellvertreterin

**Bock**, Gerti, Schwaneckstraße 2, 81371 München

**Beisitzer:**

Baden-Württemberg:

**Graupner**, Helmut, Breslauer Straße 2, 73730 Esslingen

**Kern**, Birgit, Sudetenweg 51, 74523 Schwäbisch-Hall

Bayern:

**Patrovsky**, Wolfgang, Gartenstraße 28, 73760 Ostfildern

**Bachstein**, Dr. Martin K., Hohe Wurz 1, 82343 Pöcking

**Baier**, Prof. Dr. Herwig, Harald-Hamberg-Straße 46, 97422 Schweinfurt

**Heidler**, Renate, Steinweg 3, 95032 Hof

Hessen:

**Kögler**, Peter, Lessingstraße 19, 91522 Ansbach

**Hennrich**, Lothar, Lärchenweg 4, 34246 Vellmar

Nord-West:

**Weißgärber**, Ursula, Belziger Straße 21, 10823 Berlin

**Revisoren:**

**Deischl**, Waldemar, Elisabethstraße 57, 80796 München

**Führling**, Christa, Troppauer Straße 10 A, 83024 Rosenheim

**Arbeitskreis Seminare:**

**Garscha**, Karl, Masurenring 35, 83052 Bruckmühl

**E.-und-G.-Paul-Stiftung:**

**Tomani**, Hans, Bernhard-Starka-Straße 2, 86564 Brunnen

**Sozialwerk:**

**Beiter**, Günter, Holzgartenstraße 24, 85221 Dachau (Vorsitzender)

**Haschek**, Christine, Buchengasse 19, 85221 Dachau (Geschäftsführerin)

**Verbindungsmann in Tschechien:**

**Oellermann**, Thomas, Náměstí Jirího z Lobkovic 9, CZ 13000 Prag/Praha 3

**Landesvorsitzende:**

Baden-Württemberg:

**Letfuß**, Helmut, Thüringer Straße 43, 73207 Plochingen

Bayern:

**Heidler**, Peter, Steinweg 3, 95032 Hof

Hessen:

**Päßler**, Helena, Graf-von-Galen-Straße 14, 65197 Wiesbaden

Nord-West:

**Miksch**, Ulrich, Prenzlauer Allee 13, 10405 Berlin

### Die Brücke

Mitteilungsblatt der sudetendeutschen Sozialdemokraten

Bundesgeschäftsstelle der Seliger-Gemeinde, Oberanger 38, 80331 München, ( 089-597930

Redaktion: Erni Bernhardt, Bonn (v.i.S.d.P.); Dr. Martin K. Bachstein, Pöcking; Ulrich Miksch, Berlin;

Professor Dr. Heimo Scherz, München; Renate Slawik, München

E-Mail: [sg-bv@seliger-gemeinde.de](mailto:sg-bv@seliger-gemeinde.de) Internet: [www.seliger-gemeinde.de](http://www.seliger-gemeinde.de)

Bankverbindung: Stadtparkasse München, Konto 1002068938 BLZ 701 500 00

(Die Herausgabe erfolgt mit Unterstützung der Sudetendeutschen Stiftung)

